

Schule, Armen- und Krankenpflege würdig und kann bestätigt werden, dass diese Schwestern auf die Bevölkerung insbesondere auch durch eifrige Anleitung der letzteren zur Reinlichkeit eine gute Einwirkung ausüben.

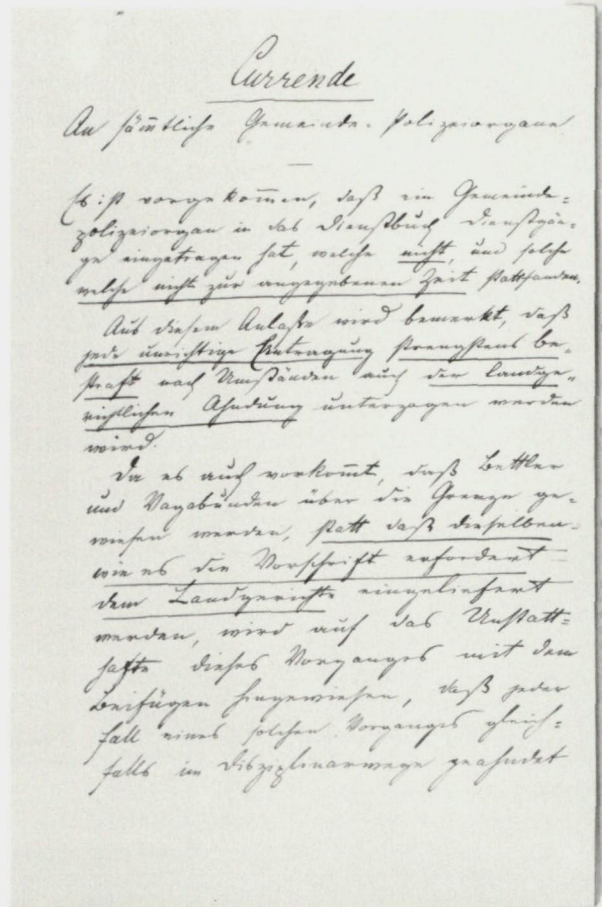
Die geistlichen Pfründen sind – mit geringer Ausnahme – relativ knapp aber immerhin doch so dotiert, dass die Pfründenbesitzer eine standesgemäße Existenz bei bescheidenen Ansprüchen finden können – allerdings gewähren einige dieser Pfründen nur ein so dürftiges Einkommen, dass hiefür fast keine Bewerber auftreten und daher manchmal – meistens zum Schaden der Sache – mit weniger qualifizierten Geistlichen vorlieb genommen werden muß.

Die Matrikenführung durch die Geistlichkeit läßt Einiges zu Wünschen übrig und ist jedenfalls nicht so gut besorgt als in Österreich, so dass ich in einer Reihe von Fällen bemüht war, im Entscheidungswege die durch das bürgerliche Gesetz intendirte Ordnung herzustellen; es scheint, dass das bischöfliche Ordinariat diesem Gegenstande unter dem Einflusse des Umstandes, dass in der Schweiz Civilmatriken bestehen, weniger Beachtung schenkte.

Um die Rechnungslegung über das Kirchenvermögen auf eine einheitliche Grundlage zu stellen, wurden übersichtliche und leicht verständliche Formulare vorgeschrieben, durch welche die gesetzlich angeordnete jährliche Rechnungsablage und die behördliche Überprüfung wesentlich erleichtert wurde; seither haben auch die jährlichen Ausstände an Zinsen u. dgl. zum Nutzen der Fonde bedeutend abgenommen.

Was die Kirchen und Kapellen betrifft, so ist überall nur dort etwas geschehen, wo *Euere Durchlaucht* helfend eingegriffen haben.

Dieß geschah im Verlaufe der letzten sechs Jahre bei der von *Euerer Durchlaucht* um fast 200 000 fl hergestellten Kirche zu *Vaduz*, welche mit einem Aufwande von 5000–6000 fl geschmackvoll ausgemalt wurde, bei der Kirche zu *Schaan*, zu deren Erbauung *Euere Durchlaucht* bisher 63 000 fl beigesteuert haben, bei der Kirche in *Triesen*, deren Restaurierung durch eine gnädigste Spende von circa 4000 fl ermöglicht wurde, bei der Kirche in *Schellenberg*,



welcher durch einen Beitrag von 500 fl die Anschaffung einer Orgel und bei der Kirche in *Mauren*, welcher durch einen Beitrag von 400 fl die Herstellung eines Altars ermöglicht wurde. Wenn die anderen Kirchen einigermaßen entsprechen, so machen jene von *Eschen* und von *Ruggell*, für welche letztere *Euere Durchlaucht* eine Monstranze für 300 fl gespendet haben, einen wahrhaft jämmerlichen Eindruck; für beide Kirchen ist ein Baufond vorhanden, so dass die Aussicht besteht, dass sich die Verhältnisse wenigstens in absehbarer Zeit bessern werden.

Einen schlechten Eindruck machen auch die meisten Gottesäcker, welche ungeachtet immer wiederkehrender Erinnerungen stets aufs Neue verwahrlost werden, was nicht eben ein gutes Licht auf die Pietät der Bevölkerung wirft.

Von den zwei in Verwaltung des Landes stehenden Fonden hat der *Schaaner* Pfarrzehentablösungsfond, dessen Interessen der Pfarrer von *Schaan* bezieht, eine Höhe von 9833 fl und der *Churer* Zehentablösungsfond, dessen Interessen das *Churer* Dom-